

- Jahn, H. & Müller, K.-H.: *Podoscypha multizonata* (Berk. & Br.) Pat. bei Dessau (Bezirk Halle, DDR) gefunden. — Westfäl. Pilzbriefe 11: 22–26, 1976.
- Müller, K.-H.: *Fomitopsis cytisina* (Berk.) Bond. et Sing. — Eschenbaumschwamm. — Mykol. Mitt. 14: 93–94, 1970.
- Müller, K.-H.: *Phellinus hartigii* (Allescher & Schnabl) Bond. bei Dessau. — Mykol. Mitt. 17: 54–55, 1973.
- Pieper, H.: Der Frühlingstrichterling — ein seltener Winterpilz. — Mykol. Mitt. 6: 75–76, 1962.
- Staritz, R.: Beitrag zur Pilzkunde des Herzogtums Anhalt. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 45: 59–96, 1903.
- Staritz, R.: Zweiter Beitrag zur Pilzkunde des Herzogtums Anhalt. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 55: 55–86, 1913.
- Staritz, R.: Dritter Beitrag zur Pilzkunde des Herzogtums Anhalt. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 59: 62–111, 1917.

Prof. Dr. habil. H. Kreisel,
Wissenschaftsbereich Allgemeine Mikrobiologie,
Sektion Biologie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität,
22 Greifswald, Ludwig-Jahn-Straße 15

Pilzmodellschau im Bergbau- und Greifenstein-Museum bei Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge

Bruno Decker

Um dem Verlangen vieler Menschen nach Erholung und sinnvoller Freizeitgestaltung gerecht zu werden, wurde ein kreisgeleiteter volkseigener Betrieb mit der Bezeichnung „VEB (K) Naherholung Ehrenfriedersdorf“ gebildet, der wegen seines überregionalen Charakters ab 1. 7. 1977 in „VEB Erholungsgebiet Greifensteine/Greifenbachstauweiher“ umbenannt wurde.

Das Objekt umfaßt ein großes Familien-Camping-Gelände mit Bade- und Wassersportmöglichkeiten am „Geyerschen Teich“, ein Naturtheater, herrliche Aussichts- (und Kletter-) felsen, eine gute gastronomische Betreuung und schließlich das seit langer Zeit dort bestehende **Bergbau- und Greifensteinmuseum** (Abb. 6).

Im ersten Stock dieses Museums wurde am 24. 4. 1977 eine Dauerpilzausstellung eröffnet, deren Hauptinitiator Kurt Oestreich, der derzeitige Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung von Flöha, ist. Ausgestellt sind nur Pilzmodelle und -aquarelle, die ausschließlich der Pilzaufklärung dienen. Die Modelle hat Oestreich größtenteils aus Gips, aber auch aus anderen Materialien hergestellt, koloriert, z.T. lackiert oder dauerhaft präpariert. Insgesamt sind 44 Pilzarten ausgestellt; jede Art in mehreren Exemplaren in verschiedenen Ent-

wicklungsstadien, so daß die „Panoramaschränke“ über 100 Einzel-exemplare enthalten. Die Pilze werden in ihrem natürlichen Biotop gezeigt, wobei das dafür erforderliche Material in geeigneter Weise gefärbt oder präpariert wurde. Der Raum ist 3 m breit und 6 m lang. Da die großen Glasvitrinen (Abb. 7 und 8) in geschickter Weise an zwei Wänden rechtwinklig eingebaut sind, bleibt für 10 bis 20 Besucher gleichzeitig genug Platz. Die geschmackvolle Holzverkleidung und die Titelschriften in Spruchform tragen erzgebirgischen Charakter. Die Pilzmodelle sind gut beleuchtet und an ihren Merkmalen leicht zu erkennen. Der Hintergrund stellt eine nach der Phantasie gestaltete Gebirgslandschaft dar, die dem Ausstellungsraum etwas Naturnähe und gleichzeitig optische Perspektive verleiht. Jede Art ist mit dem deutschen und wissenschaftlichen Namen versehen und numeriert. Der Betrachter kann unter der gleichen Nummer auf den Pilzschildern von Franz Engel, die am Vorderrand der Vitrinen an einer Leiste angebracht sind, die Merkmale als auch die Verwendbarkeit der 44 Arten studieren.

An den Wänden gegenüber hat K. Oestreich große Bildtafeln unter Glas angebracht, die typische Artmerkmale und für den im Erzgebirge weilenden Pilzsucher wichtige Hinweise enthalten. Die Aquarelle sind von anerkennenswerter Qualität.

Am Aufbau der Modellschau war zunächst K. Oestreich beteiligt, dessen populärwissenschaftliche Arbeit und Darstellung von Pilzen schon seit langem bekannt sind. Wieviel Zeit, Mühe und handwerkliches Geschick in die naturgetreue Nachbildung der zahlreichen Pilzarten eingegangen sind, kann man nur ahnen. An der Einrichtung des Raumes wirkten weiter mit Herr Mann, der Betriebsleiter des VEB Naherholungsgebietes und Herr Major als Bereichsleiter. Neben dem Handwerkerkollektiv des Objektes seien besonders der Oberförster Mauersberger und der Kunstmaler Heinz Klimmer genannt. Ihnen allen gebührt Dank und Anerkennung.

Kurt Oestreich hätte für seine Modellschau im Erzgebirge keinen geeigneteren Ort finden können. Tausende von Urlaubern besuchen jährlich die waldreiche, landschaftlich reizvolle Gegend und damit auch das Museum. Das ganze Jahr über — und das ist der Vorteil der Ausstellung — ist hier Pilzaufklärungsarbeit möglich. In den Sommermonaten wird sie noch durch die Beauftragten für Pilzaufklärung Gerhard Seidel und Frau Seidel unterstützt, die den ratsuchenden Pilzsammlern sachkundige Auskunft erteilen.

B. Decker, 915 Stollberg, Pestalozzistraße 5/II

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Decker Bruno

Artikel/Article: [Pilzmodellschau im Bergbau- und Greifensein-Museum bei Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge 110-111](#)